

Bei Elster Kromschöder gilt ERa seit 1. April 2005

Die ERa-Gewinner sind Zeitlöhner

Sie waren die Vorreiter im Bezirk: Für die 840 Beschäftigten von Elster Kromschöder in Lotte bei Osnabrück gilt das neue Entgeltsystem bereits seit 1. April 2005. Warum waren die Betriebsräte des Traditionsbetriebs so fix?

Der Startschuss für ein neues Entgeltsystem fiel in Lotte bereits 1994. Damals führte der Spezialist für Gaszähler und Produkte der Gasverbrennung und -versorgung Gruppenarbeit ein. Parallel wurden die Hierarchien abgeflacht. Die Beschäftigten mussten mehr Verantwortung übernehmen, ihr Arbeitsgebiet wurde breiter. Betriebsratsvorsitzender Manfred Garwels (47): »Das alte, analytische Bewertungssystem nach Punkten konnte diese neuen Arbeitsplätze nicht mehr erfassen.«



Betriebsratsvorsitzender Manfred Garwels (links) und sein Stellvertreter Detlef Mogge

Also gaben die Tarifvertragsparteien Kromschöder bereits 1994 grünes Licht, im gewerblichen Bereich ein hauseigenes Entgeltsystem mit elf Stufen einzuführen. Damit war der Grundstein gelegt. Mit diesem Fundament konnte Kromschöder als erster Betrieb im Bezirk den neuen Entgelt-Rahmentarifvertrag (ERa) einführen.

Dennoch war es kein Zucker-schlecken. In harter Detailarbeit mussten die Gehaltsgruppen der Kaufleute, Techniker und Meister mit den Lohngruppen der Gewerblichen zusammengefügt werden: Alle 300 Angestellten und 540 Arbeiter wurden neu eingruppiert. Garwels: »Wir haben versucht, jeden mit einzu-binden.«

Zusätzlich mussten die Entgeltgruppen mit dem Prämien-system in Einklang gebracht werden. Ziel war es, das Entgelt-niveau im Leistungslohn zu halten. Das wurde in einer zusätzlichen Betriebsvereinbarung fixiert. Detlef Mogge (47), stellvertreter Betriebsratsvorsitzender: »Gewinner des neuen Systems sind vor allem Zeitlöhner im Facharbeiterbereich, die über dem Eckentgelt der Entgeltgruppe 4 liegen.«

Denn von nun an wird laut ERa die Komplexität des Arbeits-platzes bewertet und die Berufserfahrung. Das heißt, ab sofort zählen nur noch die tatsächlich ausgeführten Tätigkeiten. Rainer Columbus (45) ist Facharbeiter, der sowohl im Betriebsmittelbau, in der Instandhaltung und im Elektrobereich im Einsatz ist.



Rainer Columbus (45), Energieanlagen-Elektroniker: ► *ERa ist gerechter, weil wir endlich nach unserer realen Tätigkeit bezahlt werden. Außerdem sind wir Arbeiter nicht mehr Menschen zweiter Klasse.* ◀



Stephanie Bergmann (31), Montiererin Gas-zähler: ► *Ich bin froh über die Besitzstands-sicherung. Nach der neuen Bewertung hätte ich 39 Euro weniger gehabt.* ◀



Werner Petersmann (48), Diplom-Ingenieur: ► *Mit ERa wurde eine Basis für eine objektivere Bewertung unserer komplexen Tätigkeit geschaffen. Ich verdiene jetzt knapp 200 Euro mehr.* ◀



Im Lager von Elster Kromschöder: Damit Beschäftigte durch die Neubewertung durch ERa nicht weniger Geld verdienen, haben IG Metall und Betriebsrat eine dynamische Besitzstandssicherung durchgesetzt

Nun hat er 60 Euro mehr im Monat auf dem Konto.

Stephanie Bergmann (31) arbeitet seit dem Jahr 2000 als Montiererin. Die gelernte Zahn-arzthelferin wird nach Entgelt-gruppe 3 bezahlt. Da ihre Tätig-keiten unter dem Eckentgelt lie-gen, hätte sie 39 Euro weniger verdient. Garwels: »Niemand macht bei uns unterm Strich Ver-lust. Ein Drittel der Belegschaft

hat mehr auf dem Konto, ein Drittel hält das alte Niveau und ein Drittel bekommt die dyna-mische Besitzstandssicherung.«

Auf die dynamische Besitz-standssicherung sind die Betriebsräte besonders stolz. Es gibt sie bundesweit nur noch in der Metallindustrie Niedersach-sen. Auch einige Angestellte hät-ten ohne sie teilweise Verluste gemacht, weil sie zuvor nicht nach ihren wirklichen Tätigkeiten eingestuft worden waren.

Der Angestellte Werner Petersmann (48) wieder-um gehört zu den Gewin-nern von ERa: »Ich hatte durch ERa das erste Mal ein Beurteilungsgespräch nach Kriterien, die auch für unsere Vorgesetzten nachvollziehbar und objektiv waren.« Das führte zu einer begründbaren Aufwer-tung seiner Arbeit, nachdem der Diplom-Ingenieur jahrelang ver-gleichlich versucht hatte, in eine höhere Gehaltsgruppe zu klettern. Der Erfolg kam durch ERa: Der Spezialist für Systemtechnik ver-dient nun knapp 200 Euro mehr als bisher. ◀

Jeder zweite Arbeitnehmer führt einmal im Leben einen Prozess vor dem Arbeitsgericht, sagt die Statistik. Hinter jeder Klage verbirgt sich ein Schicksal. Der Fall der Metallerin Nicole Neumann ist ein Beispiel aus dem Alltag, das zeigt, wie wichtig eine kompetente Betreuung ist.

Warum Nicole Neumann den Weg zum Arbeitsgericht wagte

IG Metall erstreitet für junge Mutter 4000 Euro

Für die Näherin Nicole Neumann (27) erstreitet die IG Metall im Rahmen einer Kündigungsschutzklage eine Qualifizierung im Wert von rund 4000 Euro.

Als Nicole Neumann 1998 schwanger wird, verliert sie ein

Um sich mit Tochter Melina über Wasser zu halten, nimmt Nicole 1999 eine Stelle als Kassiererin bei Real an: »Ich hatte einen 20-Stunden-Vertrag, die Oma hat auf Melina aufgepasst.« Dann kam die Rationalisierungswelle. Ende 1999 steht Nicole wieder auf der Straße. Groß ist die Freude, als sie 2002 beim Steyerberger Bekleidungswerk eingestellt wird. Sie arbeitet als Kommissioniererin im Lager, das sie eigenständig führt. Bei einer 40-Stunden-Woche verdient sie 1100 Euro brutto, das entspricht einem Stundenlohn von 5,88 Euro. »Ich musste das akzeptieren, damit ich überhaupt Arbeit hatte«, erzählt die Metallerin.

Dann flatterte eine Änderungskündigung ins Haus. Ende 2005 hatte die Firma Insolvenz angemeldet. Nicole sollte ab März 2006 als Verkäuferin im Firmen-Outlet-Laden auf 400-Euro-Basis arbeiten. Was tun?

Während der Insolvenz betreute Lutz Heitmann von der IG Metall Nienburg/Stadthagen den Betrieb. Dabei verteilte er auch Flyer über den Rechtschutz der IG Metall: »Viele Mitglieder wissen gar nicht, was wir alles machen.« Nicole Neumann fasste Mut und zog vor Gericht: »Ohne den Rechtschutz der IG Metall hätte ich mir eine Klage gar nicht leisten können.«

In einem außergerichtlichen Vergleich musste die Kündigung zurückgenommen werden. IG Metall-Sekretär Herbert Hahn, der Nicole als Prozessbevollmächtigter begleitete: »Wir haben aufgrund des schlechten Betriebsklimas auf eine erfolgreiche Klage auf Wiedereinstellung verzichtet.«

Dafür wurde durchgesetzt, dass Nicole Neumann für sechs Monate in einer Transfergesellschaft qualifiziert wird. In dieser Zeit bekam sie mit dem Strukturkurzarbeitergeld 658,32 Euro netto: »Das waren insgesamt 4000 Euro. Damit konnte ich weitere sechs Monate überbrücken und war sozialversichert.« Jetzt sucht sie wieder eine Arbeit. ◀

Auf Jobsuche: Nicole Neumann mit ihrer Tochter Melina

Nachgefragt bei...



Wilhelm Mestwerdt (45), Direktor des Arbeitsgerichts Nienburg.

metall: Sie sind seit 15 Jahren Arbeitsrichter. Haben die Klagen zugenommen?

Mestwerdt: Die Fallzahlen sind konjunkturabhängig. Den Zenit haben wir 2004 überschritten mit 44 878 Fällen in Niedersachsen,

metall: Worum geht es bei den Klagen inhaltlich?

Mestwerdt: Überwiegend um betriebsbedingte Kündigungen und um nicht gezahlten Lohn, nicht selten im Zusammenhang mit Insolvenzen. Bei betriebsbedingten Kündigungen steht häufig die Frage nach der richtigen sozialen Auswahl im Mittelpunkt. Die Arbeitgeber orientieren sich nicht immer an den gesetzlichen Auswahlkriterien.

metall: Welche Chancen haben Arbeitnehmer vor Gericht?

Mestwerdt: Ungefähr 50 zu 50. Man sollte sich vorab unbedingt über einen Rechtsbeistand informieren. Mit den Rechtssekretären der IG Metall als Prozessbevollmächtigte habe ich bisher gute Erfahrungen gemacht. ◀



IG Metall-Sekretär Herbert Hahn begleitet Nicole Neumann zum Arbeitsgericht

Jahr später ihren Job als Bekleidungsnäherin in einem Textilunternehmen.

Erfolgreicher Rechtschutz



2005 hat die DGB-Rechtschutz GmbH 145 000 Klagen eingeleitet. 85 Prozent wurden gewonnen oder endeten mit einem

Vergleich. Dabei wurden für die Mitglieder 444 Millionen Euro erstritten (324 Millionen Euro im Arbeitsrecht und 120 Millionen im Sozialrecht). Ein Drittel aller Prozesse werden für IG Metall-Mitglieder geführt.

► **Niedersachsen:** Die 15 Arbeitsgerichte haben 2005 39 439 Klagen bearbeitet.

► **Sachsen-Anhalt:** Die sechs Arbeitsgerichte bearbeiteten 2005 genau 18 348 Klagen.



Sie betreuen die direkte Konkurrenz: Wenn bei Faurecia in Stadthagen, bei ZF rund um den Dümmer See, bei Bosch in Salzgitter oder bei Wabco in Hannover Jobs abgebaut werden, dann entstehen neue Fabriken in Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Jetzt organisiert die IG Metall Kontakt mit den Schwestergewerkschaften aus den osteuropäischen EU-Ländern.



Besuch aus Osteuropa (von links): Monika Hrusecka, Béla Pintér, Dana Sakarová, Thomas Müller (Bezirksleitung), Mirjam Rohloff (Dolmetscherin) und Kamila Majewska

IG Metall-Bezirksleitung initiiert Treffen mit Gewerkschaftern aus Osteuropa

Kontakte **gegen** die Konkurrenz

Im Rahmen eines EU-Pilotprojektes plant der Bezirk einen Austausch mit Gewerkschaftern aus Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Jetzt waren die ersten Vertreter der osteuropäischen Gewerkschaften in Hannover.

»Im Januar wird es in Budapest ein gemeinsames Seminar geben«, sagt Thomas Müller (47), der Strukturexperte der IG Metall-Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Rund 20 IG Metalller aus betroffenen Verwaltungsstellen der Automobil- und Zulieferindustrie werden in direkten Kontakt mit Vertretern aus den Schwestefabriken treten und teilweise auch die Werke besichtigen.

So ist Bosch mit Standorten in allen vier Ländern ebenso vertreten wie Lear und VW, ZF in der Slowakei und Ungarn, Faurecia und Wabco in Polen, VW-Bordnetze in der Slowakei und

austausch und Normalität der Kontakte zu sorgen. Trotzdem sind die Lohnunterschiede noch eklatant und die Skepsis bleibt: »Am Ende kämpft jeder für sich allein.«

Wann wird ein ähnliches Lohnniveau auf EU-Ebene erreicht? »Ich werde das nicht mehr erleben«, sagt Béla Pintér aus Ungarn. Seine Kollegin aus Tschechien ist da zuversichtlicher: »In zehn bis 15 Jahren.«



Ungarn

Béla Pintér (55), Betriebspräsident der Metallgewerkschaft VASAS in Eger

- **Firma:** ZF Hungaria Kft, Eger
- **Deutsche Mutter:** ZF Friedrichshafen
- **Mitglieder:** 50 000 (Metallbereich)
- **Durchschnittslohn:** 600 Euro i. M.
- **Lohnanstieg 2006:** 1,4 Prozent



Tschechien

Dana Sakarová (34), Gewerkschaftssekretärin für Internationales der Metallgewerkschaft OS KOVO in Prag

- **Mitglieder:** 209 266 (Metallbereich)
- **Durchschnittslohn:** 670 Euro i. M.
- **Lohnanstieg 2005:** 3 Prozent



Polen

Kamila Majewska (25), Betriebsgewerkschaft NZZS Solidarnosc der Metallarbeiter in Poznan

- **Firma:** VW Poznan
- **Deutsche Mutter:** VWN Hannover
- **Mitglieder:** 50 000 (Metallbereich)
- **Durchschnittslohn:** 640 Euro i. M.
- **Lohnanstieg 2006:** 5,9 Prozent



Slowakei

Monika Hrusecka (29), Gewerkschaftssekretärin für Internationales der Metallgewerkschaft OS KOVO in Bratislava

- **Mitglieder:** 66 318 (Metallbereich)
- **Durchschnittslohn:** 507 Euro i. M.
- **Lohnanstieg 2005:** 6,3 Prozent

Peine zu Salzgitter

Kooperation und Fusion: Mit den Organisationswahlen 2008 wollen die Verwaltungsstellen Peine (3724 Mitglieder) und Salzgitter (28 621 Mitglieder) fusionieren. Das haben beide Ortsverwaltungen beschlossen. Ende 2006 wird der bisherige Erste Bevollmächtigte der IG Metall Peine, Uwe Himmelstoß (60), in die Altersteilzeit wechseln. Ab 1. Januar 2007 leitet dann Matthias Wilhelm (42), Kassierer der IG Metall Salzgitter, die Verwaltungsstelle Peine vorübergehend bis zu den Neuwahlen 2008. Himmelstoß, der bei Artos in Lüneburg Maschinenschlosser lernte, war seit 1986 Erster Bevollmächtigter in Peine und damit insgesamt 20 Jahre im Amt. ◀



Uwe Himmelstoß



Matthias Wilhelm

Impressum

IG Metall – Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Bei Fuba in Gittelde ist ERa umgesetzt

»Einkommen von der Nasenpolitik befreit«

Der Leiterplattenspezialist Fuba in Gittelde hat trotz des vierten Sanierungstarifvertrags und einer abgeschlossenen Insolvenz die Einführung des Entgelt-Rahmentarifvertrags (ERa) zügig umgesetzt. Die rund 400 Beschäftigten haben durch ERa kein Geld verloren. Für alle Arbeitsplätze gibt es jetzt Arbeitsplatzbeschreibungen, die den heutigen Tätigkeiten entsprechen. Nun gilt es, das Unternehmen mit dem neuen Investor für die Zukunft fit zu machen.

Seit dem 30. September 2006 ist Fuba in Gittelde aus der Insolvenz. Der neue Investor kommt aus Tunesien. Fuba Tunesien gehört zu den zehn größten Unternehmen des arabischen Landes. Den Tunesiern gehören jetzt 50 Prozent des Harz-Standorts. Die anderen 50 Prozent halten zwei deutsche Gesellschaft-



Martina Arlt, Betriebsrätin: »Obwohl niemand schlechter gestellt wurde, leiden einige Kollegen und -innen unter dem Imageverlust.«

ter, die als Geschäftsführer den Betrieb weiterführen.



Ute Wiese, Vertrauensfrau: »Das Wichtigste war, dass wir nicht weniger verdienen. Wir haben durch die Sanierung schon verzichtet.«

Rahmentarifs (ERa) in rund fünf Monaten über die Bühne gebracht. Im Oktober 2005 wur-

den 507 Arbeitsplätze unter die Lupe genommen. Im gewerblichen Bereich wurden rund 200 Arbeitsplatzbeschreibungen überprüft. Arlt: »Die mussten wir nicht alle neu bearbeiten, weil wir im Zuge der Sanierung bereits neu eingruppiert hatten.«

Alle Angestellten wurden erstmals nach Arbeitsplatzbeschreibungen bewertet. Betriebsratsvorsitzende Rosina Passauer: »Wir haben glatt gezogen, was vorher ungerecht war und damit die Bezahlung von der Nasenpolitik befreit.« Jetzt wird nach der aktuellen Tätigkeit und der Berufserfahrung am Arbeitsplatz bezahlt.

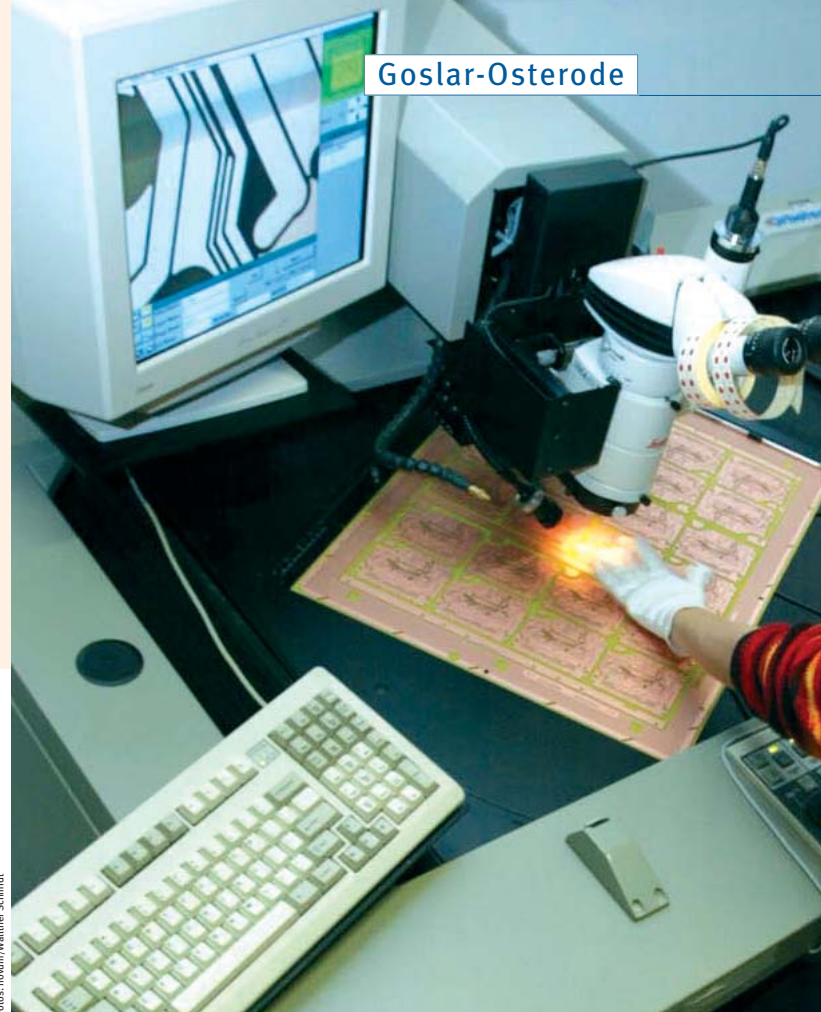
94 Beschäftigte erhalten mehr

Insgesamt erhalten 150 Beschäftigte eine Überleitungsprämie im Rahmen der Besitzstandswahrung. 94 Arbeitnehmer verdienen durch den neuen Tarifvertrag mehr Geld. Die Steigerung liegt zwischen 20 bis zu 300 Euro pro Monat.

Obwohl niemand durch die Überleitungszulage finanziell schlechter gestellt wurde, sind einige der heute rund 400 Beschäftigten in »ihrem Stolz« verletzt. Sie haben Imageprobleme, weil sie nach dem neuem System der Bewertung und Bezahlung des ERa in eine niedrigere Entgeltstufe gerutscht sind. Arlt: »Es



Rosina Passauer, Betriebsratsvorsitzende: »Trotz Insolvenz ERa schnell eingeführt«



Leiterplatten-Produktion in Gittelde: »Beschäftigte müssen flexibel an verschiedenen Maschinen arbeiten.«

wurden zehn Lohngruppen und sieben Gehaltsgruppen zu dreizehn Entgeltgruppen zusammengeführt. Bei der Veränderung der Tarifstrukturen kann es nicht nur Gewinner geben, aber die tariflichen Regelungen zur Besitzstandsicherung bieten den Beschäftigten einen zuverlässigen Schutz.«

Auch die Sorge, dass das Unternehmen sie entlässt, um dann neue Leute mit einer günstigeren Entgeltgruppe einzustellen, sei unbegründet. Passauer: »Wir brauchen erfahrene Mitarbeiter, denn Fuba Gittelde soll im neuen Firmengeflecht die hochwertigen Schaltungen wie HDI, Starrflex und Prototypen bauen. Das setzt eine qualitativ hochwertige Fertigung voraus.«

Außerdem ist die Personaldecke durch den Restrukturierungsprozess stark reduziert, so dass es trotz des Schichtmodells immer wieder zu Mehrarbeit kommt. Da die Geschäftsleitung einen bequemen Weg gehen will, soll die freiwillige durch eine Regelung zur verpflichtenden Mehrarbeit ersetzt werden. Das lehnen die Betriebsräte jedoch ab. Passauer: »Wir brauchen eine grundsätzliche Lösung, um die Mehrarbeit zu reduzieren.«

Ute Wiese arbeitet in der AOI-Prüfung: »Wir sind zu wenig Leute, so dass wir ohne lange Einarbeitungszeit an verschiedenen Maschinen arbeiten müssen.« Die Vertrauensfrau ist froh, dass sie durch ERa keinen Verlust gemacht hat, aber die geforderte Flexibilität berücksichtigt werden kann. ◀

Ute Wiese arbeitet in der AOI-Prüfung: »Wir sind zu wenig Leute, so dass wir ohne lange Einarbeitungszeit an verschiedenen Maschinen arbeiten müssen.« Die Vertrauensfrau ist froh, dass sie durch ERa keinen Verlust gemacht hat, aber die geforderte Flexibilität berücksichtigt werden kann. ◀

Ute Wiese arbeitet in der AOI-Prüfung: »Wir sind zu wenig Leute, so dass wir ohne lange Einarbeitungszeit an verschiedenen Maschinen arbeiten müssen.« Die Vertrauensfrau ist froh, dass sie durch ERa keinen Verlust gemacht hat, aber die geforderte Flexibilität berücksichtigt werden kann. ◀

Impressum
IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Rückblick auf das Jahr 2006

Wir halten die Spur

Metallerinnen und Metaller der Region Weserbergland haben auch 2006 wieder Gesicht gezeigt und sich gemeinsam für eine bessere Arbeitswelt, gute Tarifabschlüsse und gegen Sozialabbau eingesetzt. So kamen zum Aktionstag der Textiler in Hameln Menschen aus ganz Niedersachsen. Die Arbeit der Betriebsräte wurde durch eine große Wahlbeteiligung bei den diesjährigen Betriebsratswahlen honoriert.

Seit Jahren kämpft die IG Metall um Arbeitsplätze in der Region. Mit guten Konzepten und einem Netzwerk aus Experten konnte zum Beispiel eine Arbeitszeiterlängerung bei der Aerzener Ma-



Betriebsrätinnen bei Mewa: 2006 wurden in 50 Betrieben Metaller und -innen in den Betriebsrat gewählt.



Jutta Krellmann bei Philips: »Eine Sauerei, dass Philips trotz Alternativen Kündigungen aussprechen will.«

schinenfabrik verhindert werden. Auch 2006 wurde die Einführung der arbeitsplatzraubenden 40-Stunden-Woche in Betrieben angewendet. Bei Stephan Fertigungstechnik haben die Beschäftigten die Reißleine gezogen. Bei Stephan Machinery hat das Management trotz Gegenvorschläge des Betriebsrats einige Einzelarbeitsverträge erpresst. Bei Mewa war die Belegschaft kämpferisch und hat den Arbeitgeber in die Tarifbindung zurückgeholt. Bei Stiebel Eltron in Holzminden wurden die Arbeitszeiten rechtswidrig verlängert. Die Betriebsbetreuer Gerhard Lienemann und Uwe Mebs: »Die IG Metall hat durch eine Klage beim Arbeitsgericht Hildesheim die Geschäftsleitung an den Verhandlungstisch geholt.

Bei Philips in Springe ging es auch 2006 wieder um die Sicherung von Arbeitsplätzen. Trotz kostensparender Alternativen des Betriebsrats lehnte das Management eine Beschäftigungssicherung ab und bestand auf Kündigungen. Der Konflikt ist seit No-



Beschäftigte der Region: Die IG Metall hat mit ihren Mitgliedern in den Tarifrunden 2006 der Metall- und Elektroindustrie, der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie bei Holz- und Kunststoff gute Abschlüsse erzielt

vember in der tariflichen Schlichtung Jutta Krellmann, Zweite Bevollmächtigte: »Eine riesen Sauerei, dass Philips seine soziale Verantwortung bei der hohen Arbeitslosenquote in der Region nicht wahrnimmt.«

Drei Firmen sind trotz aller Bemühungen in die Insolvenz ge-



Jugendliche in der Region Weserbergland sind gut organisiert

gangen: Luthe-Ladenbau in Rinteln, der Teppichweber Bessmer und Weser-Fenster-Lange in Vahlbruch. Mebs: »Wir haben für die Beschäftigten bei Weser-Fenster-

Lange eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ausgehandelt. Die Vermittlungsquote ist gut.«

Die Arbeit der IG Metall und der Betriebsräte hat Beschäftigte motiviert, sich zu organisieren. Bei Dyes in Bad Münder sind Angestellte und in den Betrieben fast alle Azubis eingetreten. Seit Mitte des Jahres betreut Mathias Neumann die Jugendlichen: »Wir wollen mit Elan neue und alte Ideen weiterentwickeln.«

Trotz vieler Widerstände haben die Metallerinnen und Metaller nicht resigniert und Gesicht gezeigt. Sie haben für eine sozialere Gesellschaft, für Arbeitsplätze, Tarife und Entgelterhöhungen demonstriert. Das hat die Tarifrunde 2006 wieder bewiesen. 2007 soll die Tarifarbeit weiter gestärkt werden, unter anderem durch das Werben weiterer Mitglieder. ◀

Ausblick des Ersten Bevollmächtigten Uwe Mebs auf 2007

Gemeinsam Perspektiven aufbauen



2006 war sehr bewegt. In einigen Betrieben konnten wir die 40-Stunden-Woche verhindern, in einigen nur einen Kompromiss erzielen. Teilweise konnten wir nur noch die Insolvenz begleiten. Es gab Betriebsschließungen und Aufspaltungen. Es gab aber auch viele Fälle, in denen wir mit guten Konzepten, einer solidarischen Belegschaft und kompetenten Betriebsräten Perspektiven aufgebaut haben. Das hat viele Menschen überzeugt, in die IG Metall einzutreten. Trotzdem müssen wir noch mehr Überzeugungsarbeit leisten. Ein Erfolg waren die Betriebsratswahlen 2006. Gemeinsam mit Betriebsräten, Vertrauensleuten und unseren Mitgliedern werden wir uns weiter für die Standort- und Arbeitsplatzsicherung, den Schutz der Tarifverträge sowie für eine soziale Gesellschaft einsetzen. Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns unterstützt haben und freue mich darauf, 2007 an diese konstruktive Arbeit anzuknüpfen.

Für unsere Mitglieder

Mehr Zeit für euch

Ohne Stress mit viel Zeit und Kompetenz hilft das Team der Verwaltungsstelle Weserbergland bei Fragen und Problemen aus der Arbeitswelt, während der Arbeitslosigkeit, in Sachen Rente und Soziales weiter.

Neue Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 16.15 Uhr.

Neu: Mittwoch von 10 bis 12.30 und von 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag: 8 bis 12 Uhr ◀



Die IG Metall Weserbergland wünscht euch eine schöne Weihnachtszeit und ein friedliches Neues Jahr 2007.

Impressum

IG Metall Weserbergland
Kastanienwall 52
31785 Hameln
Telefon 05151-9 36 68-0
www.igmetall.hameln.de
Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Glosse

Die Arbeitgeber haben es schwer

»Auf der Arbeitgeberseite zu stehen, ist nicht immer einfach«: Mit dieser Überschrift wird eine Textsammlung »Neues Arbeitsrecht für Vorgesetzte« beworben.

Nicht schlecht staunte ein Betriebsratsvorsitzender in Hannover, als er dies in einem Werbebrief las – war er doch an ihn persönlich mit Namen (!) im Betrieb gerichtet. Weiter las er: »Das Arbeitsrecht bietet auch und gerade für den Arbeitgeber zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten und Rechte: Wir legen das Arbeitsrecht allein aus Ihrer Arbeitgebersicht aus. Wir sagen

klipp und klar, wie Sie den Lohn Ihrer Mitarbeiter kürzen können, wie Sie unbezahlte Überstunden anordnen, wie Sie rechtssicher Teilzeitwünsche ablehnen, wie Sie sich von dauerkranken Mitarbeitern trennen, wann Sie Entgeltfortzahlung ablehnen können und wie Sie sich rechtlich einwandfrei von Mitarbeitern trennen können.« »Eigentlich sollte ich das Schreiben in Plakatgröße ans Schwarze Brett hängen«, dachte unser Kollege und schickte stattdessen das Schreiben der IG Metall Hannover.

Vielleicht erzeugt der Blick auf die »Möglichkeiten« der Arbeitgeber auch mal einen genauen Blick auf unsere Möglichkeiten als Arbeitnehmer: Ohne eine Gewerkschaft, die mit ihren Mitgliedern tarifvertragliche Arbeitsbedingungen durchsetzt, sich gegen weiteren Sozialabbau wehrt, Betriebsräte in ihrer Arbeit unterstützt und ihre Mitglieder kostenlos vor Arbeits- und Sozialgericht vertritt, ohne eine solche Organisation müsste der Ratgeber für Arbeitgeber heißen: »Auf der Arbeitgeberseite zu stehen ist einfach.« ◀

Theater am Aegi

1006 Jubilare für lange Mitgliedschaft geehrt

Vor mehr als 750 Anwesenden ehrte die IG Metall Hannover im Theater am Aegi ihre Jubilare, die 2006 40 Jahre, 50 Jahre, 60 Jahre, 70 Jahre und länger der IG Metall angehören.

Das älteste Mitglied der IG Metall Hannover ist Karl Wolter, 1906 geboren und 84 Jahre Mitglied. Robert Ascher ist 81 Jahre dabei und Alfred Held und Willi Meier sind seit 80 Jahren im

»Verband«. Die Festansprachen hielten Jürgen Peters und Reinhard Schwitzer, das Grußwort der Stadt überbrachte Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg. ▶



Jürgen Peters (rechts im großen Bild) bedankte sich bei den Jubilaren. Ein Grußwort hält Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg (kleines Bild)

Aufsichtsratswahlen

Deutschen Messe AG

In den neuen Aufsichtsrat bei der Deutschen Messe AG wurden am 11. Oktober sieben Vertreter der Beschäftigten gewählt.

Hinter dem Betriebsratsvorsitzenden Karsten Scheibe (306 Stimmen) wurde Reinhard Schwitzer, als IG Metall-Vertreter

mit 276 Stimmen gewählt. Die Wahl erfolgte nach dem Gesetz über die Drittelparität in den Aufsichtsräten.

Insgesamt stellt die IG Metall mit fünf Aufsichtsratsmitglieder, zwei Plätze erhielten sogenannte Unabhängige. ▶



Die IG Metall wünscht allen Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Termine

Jahresabschlussfeier des IG Metall-Arbeitskreises »Senioren« mit Kaffee und Kuchen am Freitag, dem 1. Dezember, im Fritz-Haake-Saal des Freizeitheimes Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover, Beginn 15 Uhr.

Verstärkung

Das Team ist komplett

Neuer Sekretär an Bord

Seit dem 1. Oktober arbeitet der Kollege Frank Mannheim (43) in der Verwaltungsstelle Hannover. Zu seinen Arbeitsbereichen gehören die Betriebsbetreuung, Betriebsräte- und Vertrauensleutearbeit sowie die Bildungsarbeit.

Der geborene Hannoveraner hat im Jahr 1979 mit der Ausbildung zum



Rohrnetzbauer bei der Firma Kabelmetal seine Berufstätigkeit begonnen. Mit der Jugendvertreterwahl 1980 wurde Frank zum ersten Mal in die betriebliche Interessenvertretung gewählt, zeitgleich hat er sich in der IG Metall-Jugend und der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit engagiert.

Im Jahr 1990 legte Kollege Mannheim die Aufnahmeprüfung an der Universität Hannover erfolgreich ab und begann das Studium der Erziehungswissenschaften, das er mit der Diplomarbeit zum Thema »Betriebliche Fort- und Weiterbildung« abschloss.

Seine Arbeit in der IG Metall begann Frank Mannheim 1997 in der Verwaltungsstelle Hameln, im Jahr 2000 wechselte er zur IG Metall Wolfsburg, dort unter anderem mit den Arbeitsschwerpunkten Vertrauensleute- und Bildungsarbeit sowie Ausländerpolitik. ▶

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de

Redaktion: Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Die Blattmacher bei Bosch in Hildesheim

Mit der »Lupe« neue Blickwinkel eröffnen

Seit 2003 gibt es bei Bosch in Hildesheim die gewerkschaftliche Betriebszeitung »Lupe«. Betriebsräte und Vertrauensleute berichten über die Arbeit des Betriebsrats, der Vertrauensleute, der lokalen IG Metall und über die Kolleginnen und Kollegen. Dreimal im Jahr bietet das Blatt auf unterhaltsame Weise Informationen aus dem Blickwinkel der Beschäftigten.

Alle drei Wochen sitzen die Blattmacher zusammen. Birgit Gerstenberg (43) leitet die Redaktion: »Mit der Lupe haben wir neue Kommunikationswege erschlossen«. Die Betriebsrätin arbeitet bei Bosch im Werkschutz und sitzt oft noch nach Feierabend an der gewerkschaftlichen Betriebszeitung.

Gemeinsam mit ihren Kollegen Klaus-Dieter Flügel (52), Salvatore Bologna (49) und Uwe Sacher (40) plant sie Themen, recherchiert im Betrieb oder spannt Kolleginnen und Kollegen mit ein, um spannende Artikel zu schreiben. Für Fachthemen wie »Arbeitssicherheit« werden die Sprecher der entsprechenden Arbeitskreise des Betriebsrates in die Pflicht genommen.

Mit im Redaktionsteam ist auch Gewerkschaftssekretär Mike Wasner, der Infos und Texte über die Arbeit der IG Metall liefert. Er gestaltet das Blatt auch am Computer, damit das Team genug Zeit zum Texten hat. Gerstenberg: »Wir investieren viel Zeit neben dem Job und der Familie für das Projekt, darum haben wir keine Zeit mehr für die Gestaltung.«

Der Anspruch des Teams ist hoch. Alle haben an Schreibwerkstätten der IG Metall Hildesheim und des bezirklichen Projektes Mitgliederentwicklung teilgenommen. Die Zeitung ist professionell in Rubriken aufgeteilt. Der Titel ist für den Betriebsrat reserviert. Neben Fakten und Terminen bietet die Rubrik »Wer ist Wer« Lesespaß, das



Birgit Gerstenberg, Salvatore Bologna, Uwe Sacher und Klaus-Dieter Flügel (nicht im Bild) sind im Redaktionsteam: »Wir nehmen unter die »Lupe«, was im Betrieb passiert«

Kreuzworträtsel bindet die Leser, weil es immer etwas zu gewinnen gibt.

Mit dieser Zeitung hat man das Kommunikationskonzept des Betriebsrats und der Vertrauensleute der IG Metall sinnvoll ergänzt. Dreimal im Jahr werden die Beschäftigten informiert. Das soll auch das Vertrauen in den Betriebsrat und die IG Metall stärken.

Entstanden ist die Idee im Rahmen des bezirklichen Projektes Mitgliederentwicklung, an dem seit 2003 die Vertrauensleute von Bosch teilnehmen.

Zielsetzung ist dabei auch, für die IG Metall zu werben. Vertrauensmann Uwe Sacher: »Wir wollen Mitglieder werben, indem wir durch unsere Arbeit überzeugen.« Dafür ist die regelmäßige Information eine Voraussetzung. Aber auch der Blickwinkel ist entscheidend. In den Medien wird fast ausschließlich negativ über Gewerkschaften und Betriebsräte berichtet. Das Team will dazu einen Kontrapunkt setzen. Gerstenberg: »Wir machen eine gute Arbeit, und das müssen die Beschäftigten auch wissen.«

Nachgefragt bei ...

»Wir wollen die Sicht der Dinge durch eigene Medien verändern«



...Mike Wasner (44). Der Gewerkschaftssekretär ist seit 2003 bei der IG Metall Hildesheim, vorher war er viele Jahre Betriebsrat in Braunschweig

metall: Warum braucht die IG Metall eigene Medien?

Wasner: In den letzten Jahrzehnten hat sich der Journalismus in der Bundesrepublik von rein marktwirtschaftlichen Ideen einfangen lassen. Die Berichterstattung erfolgt größtenteils nur aus einem einseitigen Blickwinkel.

Gewerkschaften und Betriebsräte werden verschwiegen oder negativ dargestellt. Unsere betriebliche Arbeit, unser gesellschaftliches Engagement und unsere alternativen Konzepte zur dieser Politik des Sozialabbaus fallen durch das Raster.

metall: Wollen die Leute das heute überhaupt noch hören?

Wasner: Natürlich. Wir können mit eigenen Medien wie das **metall**-Magazin, Flugblätter, Broschüren, gewerkschaftliche Betriebszeitungen und das Internet die Sichtweise auf die Dinge wieder verändern. Wir können Alternativen aufzeigen, für die es sich lohnt, sich zu engagieren.

metall: Wir gehen die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben mit dieser Herausforderung um?

Wasner: Wir haben in Hildesheim von Anfang an Schulungen gesetzt. Dann macht es sogar Spaß, eine eigene Zeitung auf die Beine zu stellen. Außerdem unterstütze ich die Produktion mit einem professionellen Gestaltungsprogramm am Computer. Inzwischen erscheinen in etlichen Betrieben BR-Infos, eine weitere Betriebszeitung erscheint

bei Transnorm. Wir wollen künftig noch mehr Vertrauensleute und Betriebsräte motivieren. Deshalb werden wir auf den nächsten Lokalzeiten noch weitere Projekte vorstellen.

Wer Interesse hat, kann mich jederzeit einfach anrufen. Handy: 01 60/5 33 00 60

Impressum
IG Metall Hildesheim
Osterstraße 39 A
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 - 76 95-0

Redaktion: Herbert Scheibe
(verantwortlich)



Betriebsräte Markus Radmer (32), Martina Borchering (41), Andreas Hollwedel (38) und vorne Betriebsratsvorsitzender Bernd Schindler (50): »Wir wollen die Arbeitsplätze auch nach 2008 sichern«

Die Firmengruppe Mobile Partners mit Hauptsitz in Stadthagen entstand 2001 aus drei mittelständischen Betrieben. »Ein Ergebnis der Händlervereinigung der Volkswagen AG«, berichtet Betriebsrätin Martina Borchering. »Die erhofften Synergieeffekte haben sich aber zum Teil noch nicht eingestellt.«

Zusätzlich machen dem Autohändler der Kaufkraftschwund, die Richtlinien der neuen GVO und Konkurrenten ohne Tarifbindung das Leben schwer.

Zudem zieht Volkswagen die Schrauben immer enger. »Künftig

sollen die Sonderzahlungen wegfallen« befürchtet Betriebsratsvorsitzender Bernd Schindler. Die rund 200 Beschäftigten von Mobile Partners sollen dann nach »Motimeter«, einem erfolgsorientierten Prämiensystem, bezahlt werden. Knappe Vorgabezeiten für Betriebsabläufe erhöhen den Druck auf die Mitarbeiter genauso wie die Forderung der Kundenzufriedenheitsanalyse, dass Kunden das Fahrzeug abends von demselben Servicemitarbeiter zurückbekommen, der ihn morgens angenommen hat. Schindler: »Früher

VW-Vertragshändler Mobile Partners GmbH

»Die Tarifbindung nachhaltig sichern«

Seit 2004 läuft bei der Firmengruppe Mobile Partners ein Sondertarifvertrag. Die Beschäftigten haben auf Sonderzahlungen verzichtet. Im Gegenzug hat sich die Geschäftsleitung bis 2008 zu einer Beschäftigungssicherung verpflichtet. Ziel ist danach ein Tarifaabschluss auf Basis der Fläche.

mussten wir körperlich schwerer arbeiten, heute sind viele nah am Burning-Out.« Um gegen diese Politik im Kfz-Handwerk zu steuern, nimmt er regelmäßig am VW-Audi-Fachausschuss von Volkswagen teil.

Außerdem haben die Betriebsräte für die Tarifbindung gekämpft, nachdem die Kfz-Arbeitgeber tarifflüchtig wurden. 2004 wurde daraufhin ein Sondertarifvertrag abgeschlossen, der 2005 verlängert wurde. Bis 2008 hat sich die Geschäftsleitung zu einer Beschäftigungssicherung verpflichtet. Die flexible Arbeitszeit wird auf Basis der tariflichen 36-Stunden-Woche geregelt. Für den neuen sechsten

Zweigbetrieb in Hessisch Oldendorf wird die Tarifbindung 2007 hergestellt. Im Gegenzug haben die Beschäftigten auf Teile des Weihnachts- und Urlaubsgeldes sowie Tarifierhöhungen bis 2007 verzichtet.

Betriebsrat und IG Metall haben »feinfühlig« einen Tarifvertrag gestrickt, der den Restrukturierungsprozess unterstützt. Die Aussichten für Mobile Partners seien gut, sagen die Wirtschaftsprüfer. 2007 wird wieder verhandelt. IG Metall-Betriebsbetreuer Herbert Hahn ahnt: »Für die Mitarbeiter ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Der Betrieb muss dann mit dem Flächentarif leben lernen.«

Ausländerbeirat



Aufruf zum Mitmachen

Betriebsrat Tuncay Korkmaz ist seit vielen Jahren im Betriebsrat bei Faurecia

und in der IG Metall aktiv. Er engagiert sich für den Austausch zwischen Migranten und Deutschen. Sein neues Projekt ist der Aufbau eines gemeinsamen Beirats für Ausländerfragen für die Verwaltungsstellen Nienburg und Stadthagen. »Ich würde mich freuen, wenn mich viele Menschen bei diesem Projekt unterstützen. Je mehr mitmachen, desto mehr können wir für die Integration erreichen.«

Einfach anrufen:

Verwaltungsstelle Nienburg: Telefon 05021-9600-0, Verwaltungsstelle Stadthagen: Telefon 05721-97440

Familienseminar 2006 in Ahrendsee in Sachsen-Anhalt

Wie gestalten wir Arbeits- und Lebenswelt?

In den Herbstferien haben Metallerinnen und Metaller über die Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt in Zeiten der Globalisierung diskutiert und sich in einer Schreibwerkstatt qualifiziert.

Vom 15. bis 20. Oktober haben die IG Metall Nienburg und Stadthagen ein Programm für die gesamte Familie angeboten. Während sich die 24 Kinder in betreuten Projekten erproben konnten, haben sich die Eltern mit den Auswirkungen der Globalisierung wie Massenarbeitslosigkeit und der Verschärfung der Arbeitsbedingungen auseinandergesetzt.

In Gruppen wurden die verschiedenen Phänomene analysiert und Gegenmaßnahmen diskutiert. Dabei standen Themen wie Qualifizierung und der Schutz



In entspannter Atmosphäre gemeinsam kommunizieren und lernen

von Arbeitnehmerrechten sowie die gewerkschaftliche Betriebsarbeit im Mittelpunkt.

Die Ergebnisse haben die Teilnehmer in einer Schreibwerkstatt zusammengefasst. Die Texte wurden anschließend auf Flugblättern gestaltet, die in den Betrieben verteilt werden können.

Das Fazit der Teilnehmer: »Wer die Arbeits- und Lebenswelt gestalten will, muss die Auswirkungen der Globalisierung nicht nur

kennen, sondern auch verstehen und sich in der Gewerkschaft organisieren.«

Impressum

IG Metall Stadthagen, Probthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 05721-97440
IG Metall Nienburg, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg
Telefon 05021-9600-0

Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)

Interview mit dem Osnabrücker Oberbürgermeister

Was sagen Sie, Herr Pistorius?

metall führte ein Interview mit dem neuen Oberbürgermeister von Osnabrück Boris Pistorius.

Boris Pistorius (46), seit seiner Berufsausbildung in einem Osnabrücker Großhandelsbetrieb und Mitglied der HBV – jetzt Verdi, ist mit großer Mehrheit zum neuen Osnabrücker Oberbürgermeister gewählt worden. Zur Amtsübernahme haben wir drei Fragen gestellt:

metall: Kollege Pistorius, Sie haben ein schweres Amt übernommen. Bei äußerst knappen Finanzen gilt es, die soziale Friedensstadt Osnabrück voranzubringen. Wo setzen Sie Prioritäten?



Boris Pistorius,
Oberbürgermeister der Stadt
Osnabrück und Verdi-Mitglied

Pistorius: Die Antwort ist ganz einfach und basiert auf meinen Aussagen, die ich im Rahmen des Wahlkampfes gemacht habe:

Priorität haben für mich die Themen Familie und Kinder sowie die im Zusammenhang mit dem Abzug der britischen Streitkräfte stehenden Probleme.

metall: An der Lage der Firma

Karmann wird deutlich: Neben den vielen Arbeitslosen in Osnabrück sind auch viele Beschäftigte von Arbeitslosigkeit bedroht. Wie will und kann der Oberbürgermeister Unterstützung geben?

Pistorius: Eine direkte Einflussnahme der Kommunen und damit auch der Stadt Osnabrück auf die Schaffung neuer und den Erhalt bisheriger Arbeitsplätze ist zugegebenermaßen relativ gering. Von daher sind wir aufgefordert, alles zu tun, um attraktive Rahmenbedingungen für die Neuansiedlung und für den Erhalt von Arbeitsplätzen zu schaffen. Dazu gehören ganz besonders die sogenannten »weichen Standortfaktoren«, wie Kultur, Schule, Freizeit, Familienfreundlichkeit. Hier können wir im Rahmen unserer kommunalen Selbstverwaltung die Voraussetzung dafür schaffen, dass Osnabrück für die Wirtschaft ein attraktiver Standort ist und bleibt.

metall: Es heißt in einem Sprichwort »Wer keine Träume hat, hat keine Ziele.« Ihr Traum für Osnabrück im Jahre 2013?

Pistorius: Ideal wäre, wenn wir

im Jahre 2013 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen könnten und die Schuldenlast abgetragen hätten. Außerdem hätten wir eine erfolgreiche Politik gemacht, wenn es uns gelingen würde, die Einwohnerzahl auf heutigem Stand zu stabilisieren und die Probleme, die in Verbindung mit dem Abzug der Briten entstehen, gelöst hätten. ◀

Termine

► Seminare

Für die neugewählten Jugend und Auszubildendenvertreter wird vom 11. bis 16. Februar 2007 in Göhrde ein JAV-Seminar angeboten.

Vorankündigung

Wir weisen schon heute auf Seminare nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz hin:

► Für Jugendliche und Auszubildende

Jugend I
vom 25. bis 30. März 2007
in Springe

► Für Funktionäre

Grundlagenseminar vom
4. bis 9. März 2007 in Springe

Anmeldungen erbitten wir an den Betriebsrat oder direkt an die Verwaltungsstelle, Telefon 05 41-3 38 38-119

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Wilma Ricker,
Marita Bengsch

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht das Team der Verwaltungsstelle Osnabrück



Interview mit Sven Stadler von der MetallRente-Beratungseinheit

319 Euro pro Jahr für die Zukunft

Es ist geschafft. Der bisherige Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen wird ab 1. Oktober 2006 durch den Tarifvertrag altersvermögenswirksame Leistungen (AVWL) abgelöst. metall Salzgitter im Gespräch mit Sven Stadler von der MetallRente.

metall: Wer bekommt die AVWL?

Stadler: Ab dem 7. Beschäftigungsmonat haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Anspruch auf eine AVWL in Höhe von 319,08 Euro (Azubis 159,48 Euro).

metall: Was ändert sich?

Stadler: Die 319 Euro können nur noch für Altersvorsorge verwendet werden. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

metall: Wie kann ich die AVWL anlegen?

Stadler: Es gibt drei Anlagearten, die alle mit MetallRente umgesetzt werden können:

1. Private Riestervorsorge
2. Entgeltumwandlung für betriebliche Altersvorsorge.
3. Arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge in Höhe der AVWL.

metall: Gibt es von MetallRente hierfür die richtigen Produkte?

Stadler: Ja, und zwar für alle drei Anlagearten, das heißt, das tarifliche Versorgungswerk MetallRente wird auch rechtzeitig zum Start die »MetallRente.Riester« anbieten können.

metall: Was empfehlst du und warum?

Stadler: Die Alternative drei ist am attraktivsten. So können die Kollegen auch nach 2008 noch sozialversicherungsfrei sparen, das heißt, volle 319 Euro kommen in der Altersvorsorge an und ihr Nettogehalt bleibt gleich. Generell sollte sich aber jede Kollegin und jeder Kollege persönlich über die Vorteile des neuen Tarifvertrages informieren. Fragt einfach beim Betriebsrat oder bei mir nach dem nächsten Informationstermin im jeweiligen Betrieb nach.

Der Kontakt:

Sven Stadler, MetallRente-Beratungseinheit, Lange Laube 31, 30159 Hannover.

Telefon 0511-644 6334.

MetallRente
Eine gemeinsame Einrichtung von Gesamtmetall und IG Metall

MetallRente
Beratungseinheit:
Das Original!

Anlagemöglichkeiten nach dem TV avWL

Anlageart	Riester Privat	Entgeltumwandlung		AG-finanzierte bAV
Produkt	MetallRente.Riester	MetallRente.bAV		MetallRente.bAV
Steuerliche Behandlung	Aus Netto; Zulage ggf. Sonderausgabenabzug	§ 3 Nr. 63: Aus Brutto	§ 10a: Aus Netto	§ 3 Nr. 63 EStG
SV-rechtliche Behandlung	Beiträge sv-pflichtig	Bis 2008: sv-frei	sv-pflichtig	Auch über 2008 sv-frei
Aufwand für AN	Abhängig von den persönlichen Verhältnissen	Ohne zusätzlichen Aufwand möglich / gleiches Netto	Abhängig von den persönl. Verhältnissen	Kein zusätzlicher Aufwand / Gleiches Netto
Arbeitnehmer hat Anspruch				AG bietet an / ggf. BV

Quelle: MetallRente Beratungseinheit

Tarife bleiben gültig Firma Hans H. Meyer in SZ-Bad verkauft

Das ehemalige Familienunternehmen ist jetzt Teil des »Global-Players« Bolzoni-Auramo mit Hauptsitz in Italien.

Bolzoni-Auramo hat die Gesellschafteranteile der Familie Meyer übernommen, dadurch bleiben alle Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen gültig. ◀

BenQ-Pleite trifft auch Salzgitter Zukunft von Comneon ist ungewiss

Die Insolvenz vom Handyhersteller BenQ fordert immer mehr Opfer bei den Zulieferbetrieben. Die »Softwareschmiede« Comneon auf dem Boschgelände soll dem Restrukturierungsprozess von Inflation zum Opfer fallen. Für 86 qualifizierte Beschäftigte bedeutet dies eine ungewisse Zukunft. ◀

Anmeldeschluss am 16. Januar Skatturnier für Senioren am 25. Januar

Das Skatturnier der IG Metall-Senioren (nur für Mitglieder) wird am Donnerstag, den 25. Januar 2007 um 14 Uhr im Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt ausgetragen. Bitte meldet euch vorher mit sieben Euro Startgeld bei Kollegin Hilka Schärting an. Anmeldeschluss ist der 16. Januar. ◀

Termine

Weihnachten feiern wir mit unseren Senioren (jeweils 15 Uhr)

► **24. November**

Schützenhaus Salzgitter-Bad, Pflingstanger

► **30. November**

Gaststätte am »Glück-Auf-Sportplatz«, Salzgitter-Gebhardshagen, Gustedter Strasse

► **7. Dezember**

Kleingartenverein »Fortuna«, Salzgitter-Thiede

► **13. und 14. Dezember**

Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Chemnitzer Strasse



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2007.

JAV hat Biss Die neue JAVen sind gewählt

Allen Kolleginnen und Kollegen, die zu Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen gewählt wurden, möchten wir herzlich gratulieren.

Auch den Kandidatinnen und Kandidaten, die nicht in die JAV gekommen sind, haben Engagement gezeigt, auch dafür vielen Dank. ◀

Impressum

IG Metall Salzgitter
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
Fax 0 53 41-88 44-20
E-Mail: salzgitter@igmetall.de

Redaktion: Wolfgang Räsche (verantwortlich), Carsten Bremer, Gabriele Stobäus

IG Metall ehrte Jubilare

»Dank und Anerkennung für langjährige Treue«

Ehre, wem Ehre gebührt. Die IG Metall Dessau sagte den 506 Jubilaren Dank für die Treue und die vielen gemeinsam erkämpften und erreichten Erfolge.

In diesem Jahr konnten 92 Kolleginnen und Kollegen auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken, 161 sind 40 Jahre Mitglied, 172 sind 50 Jahre Mitglied und 77 Kolleginnen und Kollegen sind 60 Jahre Mitglied der IG Metall.

Die Kollegen Fritz Kölling aus Zerbst und Alfred Ninnemann aus Dessau haben bereits beachtliche 75 Metallerjahre erlebt. Ein ausgesprochen seltenes Jubiläum feiern in diesem Jahr die Kollegen Fritz Höher aus Bitterfeld und Paul Wagemann aus Coswig.

Sie können bereits auf eine 80 Jahre währende Mitgliedschaft zurückblicken.

Auf den Veranstaltungen würdigten Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter und Frank Jahns, Gewerkschaftssekretär, diese Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Regel gleich unmittelbar mit Beginn der Lehre gewerkschaftlich organisierten und somit dazu beigetragen haben, unsere Ziele umzusetzen. Die Jubilarehrungsveranstaltungen wurden verbunden mit einem gewerkschaftlichen und politischen Rückblick, aber auch mit einer Bewertung der gegenwärtigen sozialen Situation unserer Mitglieder.



75 Jahre ist Fritz Kölling in der IG Metall organisiert, dafür gab es Blumen von Manfred Pettche, dem Ersten Bevollmächtigten

Allen Jubilaren gratulieren wir nochmals recht herzlich und bedanken uns für die vielen Jahre der Treue und des persönlichen Einsatzes.

Für diejenigen Jubilare, die lei-

der nicht an den Veranstaltungen teilnehmen konnten, halten wir die Urkunden und Präsente in unserer Verwaltungsstelle bereit. Sie können in unserem Büro abgeholt werden. ◀

Ausbildungsstart 2006

»Wir können auch anders – nehmen wir sie mit«

Von der Schule in den Betrieb, das ist eine große Umstellung. Viele neue Aufgaben kommen auf dich zu.

Sicherlich hast du nun eine Menge Pflichten zu beachten, aber vergiss dabei deine Rechte nicht. Als IG Metall stehen wir dir zur Seite. Deswegen wählen wir in den Betrieben Jugendvertreter, die, gesetzlich geschützt mit den Betriebsräten als Unterstützung, auf Augenhöhe mit dem Chef für eine qualitative Ausbildung kämpfen. Vielleicht stellst ja auch du dich als JAVi zur Wahl. Einige der »Neuen« konnten wir in diesem Jahr schon begrüßen. Im Ju-

gendcamp im August waren Kollegen von R&M IKR Bitterfeld und von WEMA Zerbst dabei. Sie haben nicht nur gute Laune getankt und neue Freundschaften geschlossen, sondern viele Infos über ihren Betrieb, die IG Metall, Betriebsräte und Jugendvertretungen mitgenommen.

Aber auch für alle anderen haben wir eine bunte Palette von Angeboten. Doch hier heißt es, sich selbst kümmern und bei uns nachfragen. Und da ist es auch nicht schlecht, wenn Kollegen, die im Betrieb sind, einfach mal auf die »Neuen« zugehen. Die »Neuen« gehören nun zur Be-

legschaft und wir streiten gemeinsam für unsere Ziele. Deshalb, liebe Metallerinnen und Metaller, spricht die »Neuen« an. Helft ihnen mit euren Erfahrungen, gewinnt sie für die IG Metall. Denn, die Durchsetzung besserer Arbeits- und Lebensbedingungen sind noch immer eine Frage der Mächtigkeit. Es geht besser, gemeinsam. Solidarität ist unsere Stärke. Unterstützung findet ihr immer bei uns in der IG Metall Dessau. Material, Auskünfte oder ein Gespräch können wir bieten, Ansprechpartner: Martin Donat, martin.donat@igmetall.de, Handy: 01 60/5 33 02 38. ◀

Frohe Weihnachten

Der Ortsvorstand und die Beschäftigten unserer Verwaltungsstelle wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und deren Familienangehörigen ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das Jahr 2007. Wir bedanken uns bei allen aktiven Mitgliedern und Funktionären, die einen Beitrag zur Stärkung unserer Gewerkschaft geleistet haben. Für das neue Jahr wünschen wir viel Glück, Gesundheit und gewerkschaftlichen Erfolg. ◀

**IG Metall
Verwaltungsstelle Dessau
Manfred Pettche
Erster Bevollmächtigter**

Jugend wählt ihre Interessenvertretung

»Gute Laune, Biss und Engagement gefragt«

Im Zeitraum Oktober/ November waren wieder die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung.

In allen Betrieben mit mehr als fünf Auszubildenden kann eine JAV gewählt werden. Das Motto der Wahl in diesem Jahr »Biss

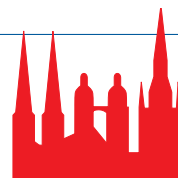
muss sein – Wissen ist gleich Mitbestimmen« ist ein wichtiger Hinweis auf das wichtigste Handlungsfeld der JAV. Immer noch ist in vielen Betrieben die Ausbildung zu verbessern. Dafür werden aktive Jugendliche bis 25 Jahre, die sich engagieren, Biss haben und

bereit sind, auch für andere etwas zu tun, heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr, gesucht. Also gute Laune vor – ihr werdet gebraucht, eine Unterstützung vor, während und nach der Wahl gibt unser Kollege Martin Donat, Jugendprojektsekretär. ◀

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de
Internet:
www.dessau.igmetall.de

Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Silke Lottemoser



Jahresrückblick und Vorausschau mit Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter

Erfolge werden uns nicht geschenkt



Beim Schlauchbootrennen auf der Saale machte die IG Metall-Jugend Halle mit dem zweiten Platz eine sehr gute Figur



Der Warnstreikauftakt im KSB-Werk Halle leitete die Tarifrunde in Sachsen-Anhalt ein



Ein aktionsreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. So manch großer Brocken musste in den zurückliegenden Monaten von den Metallern bewegt werden: Betriebsratswahlen, Tarifrunde, Weichenstellungen für Ammendorf... Ob es auch ein erfolgreiches Jahr war, darüber sprach metall mit Günter Meißner.

metall: Was fehlt in dieser Aufzählung?

Meißner: 2006 war ein besonderes Jahr, da die Betriebsratswahlen ja nur alle vier Jahre sind. Unbedingt genannt werden müssten auch noch: die Geburtsstunde des Industrieparks Ammendorf am 1. Juli, die vier Jugendcamps für die neuen Azubis im August, die Rückkehr des Halle-Werkes der KSB-AG in den Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalt, die Wahlen zu den Schwerbehindertenvertretungen, die große DGB-Demonstration am 21. Oktober in Berlin zur Rettung des Sozialstaats und der Dynamischen Herbst mit dem großen Ziel, neue Gewerkschaftsmitglieder zu gewinnen.

metall: Welche Punkte in dieser stattlichen Liste haben für dich persönlich den höchsten Stellenwert?

Meißner: Auf zwei Ergebnisse bin ich besonders stolz: die erfolgreiche Betriebsratswahl und die Bildung des Industrieparks in Ammendorf.

So ist es uns trotz einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl von Betrieben gelungen, die Zahl der Betriebsratsgremien konstant zu halten. In Zahlen ausgedrückt heißt das: In 70 Betrieben wurden Betriebsräte gewählt, darunter gab es in fünf Firmen »Premieren«.

Die Bildung des Industrieparks Ammendorf ist eine viel versprechende Alternative gegenüber dem Kahlschlag, den uns der kanadische Branchenriese Bombardier hinterlassen wollte. Auch wenn wir uns einen größeren Wurf gewünscht hätten, jetzt heißt es, das von uns gemeinsam mit Partnern wie der Stadt Halle und den Stadtwerken erarbeitete Konzept zur neuen Industriensiedlung Schritt für Schritt umzusetzen.

Besonders erfreulich: Im September nahm eine weitere GmbH ihre Arbeit auf. Auch hier wurden ehemalige Waggonbauer eingestellt. Zarte Pflänzchen der Hoffnung, die kräftig gegossen werden müssen. Ein Beirat mit potenten Partnern, darunter auch das Wirtschaftsministerium des Landes und die IG Metall, wird diesen Aufbauprozess vier Jahre lang begleiten.

metall: Fit sein für Höhepunkte ist das eine. Was aber bestimmt euren Alltag?

Meißner: Unser täglich Brot ist die Betriebsbetreuung. Anders gesagt, wir verstehen uns als Serviceleister für die Betriebsräte. Priorität hat außerdem die Mitgliederbetreuung, die von unseren Verwaltungsangestellten mit viel Engagement gemeistert wird. Sie halten den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen, werden als erste mit deren Sorgen und Nöten konfrontiert und stellen die Weichen für Lösungsansätze.

Rechtsberatung, die Arbeit in den Ausschüssen und Arbeitskreisen, aber auch Feuerwehreinsätze gehören zu unserer Tätigkeit. Beispielsweise, wenn neue Betriebsvereinbarungen getroffen

werden müssen oder Entlassungen vor der Tür stehen, ist unser guter Rat gefragt. Aber toi, toi, toi – die Lage in den Firmen war 2006 stabil, es gab sogar Beschäftigungsaufbau. Geschäftsführer sind an uns herangetreten, um zu erfahren, wo sie gute Fachkräfte bekommen. Ein Indiz, dass der konjunkturelle Aufschwung auch in unserer Region angekommen ist.

metall: Das Jahr 2006 endet diesmal im Herbst, genauer gesagt, im „Dynamischen Herbst“...

Meißner: ...und das heißt Mitgliedergewinnung – ein Thema, das auch 2007 Priorität hat. Denn ab Januar wird in weiteren Betrieben der Entgeltrahmentarifvertrag eingeführt, im April startet die neue Tarifrunde, im November der Gewerkschaftstag in Leipzig. Der Wind weht rauer mit dieser Bundesregierung und da ist es wichtig, dass die IG Metall noch stärker wird. Erfolge werden uns nicht geschenkt. ◀



Oben: Eröffnung des Industrieparks Halle-Ammendorf mit den Geschäftsführern Malte Luckow und Uwe Albrecht (links und rechts außen) sowie Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler und Günter Meißner
Mitte: Die IG Metall demonstrierte am 14. Februar in Berlin gegen die EU-Dienstleistungsrichtlinie
Unten: Metaller zeigten Power vor dem Tarif-Verhandlungsort in Magdeburg-Barleben

Die IG Metall Verwaltungsstelle wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und viel Schwein im Neuen Jahr.



Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45-1 35 89-0
Fax 03 45-1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet: www.igmetall-halle.de

Redaktion: Günter Meißner
(verantwortlich), Jutta Donat

Geburtstage

Wir gratulieren im Dezember

► 92 Jahre

Lucie Drescher

► 91 Jahre

Helmut Raguschke

► 89 Jahre

Ruth Karrer

► 87 Jahre

Maria Bosse

► 86 Jahre

Gerhard Fischer, Friedrich Von Lindes, Helene Seifert, Franz Ackermann, Elfriede Wilkowski

► 85 Jahre

Gerhard Saage, Kurt Gundel, Herbert Woltmann, Hans-Dietrich Remus, Heinz Schulze, Martha Behrens, Kurt Jacob

► 80 Jahre

Horst Struch, Herman Wollschlaeger, Herbert Müller, Heinz Hartkopf, Helmut Berger, Liane Grychtol, Kurt Teitge

► 75 Jahre

Otto Evel, Herbert Merten, Heinz Brose, Helmut Linke, Werner Hahn, Ulrich Schmidt, Werner Ruessel, Klaus Birkholz, Rudi Kinne, Gisela Bahn, Christa Rünzel, Brigitte Koch

► 70 Jahre

Hildegard Nowak, Joachim Teuerkauf, Wilfried Hebes, Gerd Schroeder, Karl Ernst Mühlberg, Brigitte Blümel, Frieder Dietrich, Jutta Seibt, Karl-Ernst Geffke, Rolf Schmidt, Karl Neike, Wolfgang Stäsch, Erwin Ruh, Egon Mueller, Georg Nebel, Käthe Bollmann, Josef Brännler, Herbert Helka, Erwin Hass, Reinhold Figura, Werner Grzesik, Heinz Hilger, Werner Priling, Hedwig Hoffmann, Günter Rohne, Georg Schubert

Gewerkschaftsaktion gegen die Politik der Bundesregierung

Rentenlüge und Rentenwahrheit

Die DGB-Gewerkschaften hatten Anfang November dazu aufgerufen, den jeweils zuständigen Bundestagsabgeordneten in den Wahlkreisen endlich die Rentenwahrheit vor Augen zu führen.

Über 100 Senioren und angehende Senioren nutzten die Sprechstunden der Bundestagsabgeordneten, um ihnen ihren vorläufigen beziehungsweise gültigen Rentenbescheid vorzulegen. Die Abgeordneten konnten sich so ein Bild von der Wirklichkeit machen. Grundlage für diese Aktion war der jüngste Beschluss des Kabinetts zur Rente mit 67. Die Umsetzung dieses Beschlusses führt dazu, dass neben der bestehenden Ungleichbehandlung zwischen Ost und West und aufgrund der besonderen Lebensbiografie der Menschen in unserer Region viele Tausende erst gar nicht ihre Rente in Anspruch nehmen brauchen, weil sie nach den bestehenden Gesetzlichkeiten mehr Sozialhilfe in Anspruch nehmen könnten. Schon heute erreicht nicht einmal mehr ein Prozent der aktiven Arbeitnehmer das 65. Lebensjahr im Betrieb. Jeder Monat, den man vor dem 65. Lebensjahr in Rente geht, wird schon heute mit einer Rentenkürzung von 0,3 Prozent bestraft. Eine Rente mit 67 würde noch einmal bedeuten, dass die Rente um zusätzlich 7,2 Prozent gekürzt wird. Dieses ist für den Betroffenen, der vielleicht 45 Jahre gearbeitet hat und auf ein erfülltes Leben nach der Arbeit gehofft hat, ein riesiger Skandal.



Unsere Senioren vor dem SPD-Haus in Magdeburg

In Magdeburg besuchten etwa 25 Senioren von IG BAU und IG Metall das Büro von Dr. Uwe Küster in der Bürgelstraße, um dem SPD-Politiker ihre Rentenbescheide vorzulegen. Peter Schulze, Geschäftsführer bei der IG BAU und Fritz Blumberg, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, begleiteten die Aktion in Magdeburg. Sie erinnerten die SPD-Politiker an das Modell der Bürgerversicherung, mit dem die SPD im Wahlkampf gewonnen hatte. Die Einnahmeseite stärken und besonders die breiten Schultern mehr in die Finanzierung des solidarischen Rentensystems einzubeziehen, das hatte die SPD in ihrem Wahlkampf versprochen. »Daran muss man sich heute auch messen lassen«, sagten die Gewerkschafter.

Gleichzeitig gab es ähnliche Aktionen in Magdeburg bei Bernd Heinemann (MdB/CDU), in Stendal bei Marko Mühlstein (MdB/SPD) und bei Ulrich Kasparik (MdB/SPD). Die Diskussion mit den Abgeordneten hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, mit

ihnen über die Auswirkungen ihrer Politik zu diskutieren. Wir fordern von daher alle Gewerkschafter auf, ebenfalls die Sprechstunden der Abgeordneten zu nutzen, um ihre Probleme mit der Rente oder aber auch mit Hartz IV zu erläutern. ◀

Termine

► Senioren-Arbeitskreis:

nächster Termin am 14. Dezember um 9.30 Uhr, IG Metall-Verwaltungsstelle

► Arbeitslosenbetreuung:

jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr, IG Metall-Verwaltungsstelle, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg

► Preisskat:

am 8. Dezember um 16 Uhr im DGB-Haus. Anmeldungen und Kartenverkauf in der Verwaltungsstelle. Der Einsatz beträgt pro Teilnehmer 5 Euro, für Arbeitslose und Rentner 2,50 Euro.

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck
Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 03 91-5 32 93-0
Fax 03 91-5 32 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de
Internet:
www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)



**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,
wir wünschen euch ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes,
erfolgreiches Jahr 2007**